

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 89 (1947)

Heft: 9

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die großen Fortschritte der Naturwissenschaften im 19. Jahrhundert führten dann über zu der wissenschaftlich fundierten Tierproduktionslehre. Als Begründer dieser Richtung gilt Francis Galton. Neben ihm beschäftigten sich weitere Pioniere wie J. C. Ewart und W. Heape mit Problemen der Biometrik, der Vererbungslehre, der Telegonie, den Ursachen der Unfruchtbarkeit, der künstlichen Besamung usw.

Heute werden alle diese Fragen von teilweise großer ökonomischer Wichtigkeit an den Universitäten von Cambridge und Edinburgh in genetischer und physiologischer Richtung weiter entwickelt.

W. Weber.

Das männliche Hormon. Von Paul de Kruif. Verlag Orell Füssli, Zürich. 215 Seiten in Leinen, Fr. 12.—

Paul de Kruif ist dem irgendwie medizinisch Interessierten kein Neuling, haben wir doch alle seine „Mikrobenjäger“ verschlungen und viele von uns die „Kämpfer für das Leben“. Dieser Holländer am Michigansee ist ein Kündler medizinischer Großtaten, der es versteht, Wissenschaft und Praxis auch dem Laien nahezubringen. Diesmal hat er sich mit der ihm eigenen Begeisterung auf ein heikles Problem geworfen: Testosteron, das männliche Hormon. In der Meinung, es handle sich dabei nur um ein sexuelles Stimulans, oder ein Verjüngungselixir, lehnten und lehnen heute noch viele Wissenschaftler und Ärzte das Testosteron als ernsthaftes Medikament ab. Paul de Kruif zeigt uns nach umfänglichen Literaturstudien, daß das männliche Hormon weit über Augenblickserfolge hinausführt. Jeder Mann über fünfzig kann an der Wirkung von Testosteron interessiert sein. Selbst der 18jährige Rennwallach Holloway hat es erfahren: Testosteron verleiht Leistungsfähigkeit und jugendliche Spannkraft bis ins hohe Alter!

L.

Personelles.

† Conrad Eisenhut, Bezirkstierarzt, Affeltrangen.

Am 13. Juni 1947 verschied nach kurzem Leiden im „Schäfli“ Affeltrangen Conrad Eisenhut an einer Herzlähmung.

Er wurde am 6. August 1881 in seinem Bürgerort Wald, Appenzell A. Rh., als ältester Sohn geboren. Kurze Zeit später verlegten die Eltern ihren Wohnsitz nach Grub. Hier verlebte Conrad zusammen mit 2 Brüdern und einer Schwester eine frohe Jugendzeit, während der er aber auch die Sorgen und Nöte eines Kleinbauernlebens kennenlernte. Nach der Primarschule durchlief er die Realschule in Heiden und absolvierte das veterinär-medizinische Studium an der Tierarzneischule Zürich, das er im Juli 1902 mit dem Staatsdiplom ab-

schloß. Nach dem Abschluß der Studienzeit verbrachte der junge Tierarzt 1 Jahr Assistentenzeit beim Grenztierarzt in Col des Roches. Dieses Jurajahr war sicherlich außerordentlich mitbestimmend für seine später mit Begeisterung geleistete Arbeit zur Förderung der Freiburgerzucht im Kanton Thurgau. Das Jurapferd ist ihm damals ans Herz gewachsen. Im Herbst 1903 eröffnete er die tierärztliche Praxis in Affeltrangen. Drei Jahre später gründete er einen eigenen Hausstand und kaufte gleichzeitig die Liegenschaft zum „Schäfli“. Der junge, strebsame Tierarzt erwarb sich bald den Ruf eines zuver-



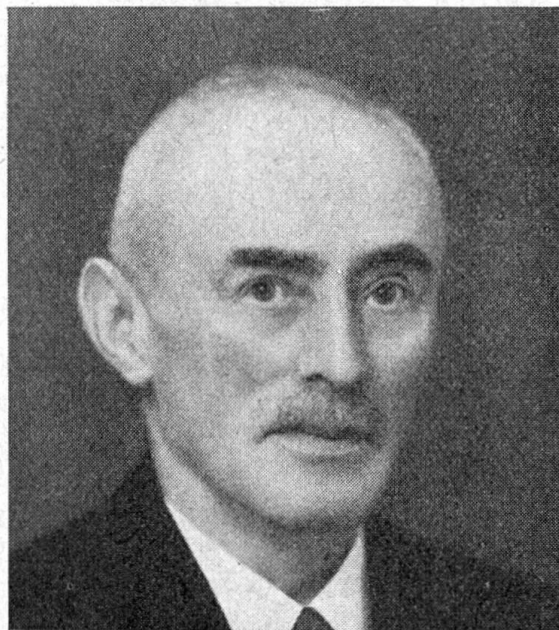
lässigen Fachmannes. Überzeugendes Pflichtbewußtsein und sein gerades, aufrichtiges Wesen verhalfen ihm immer wieder zur erfolgreichen Überwindung von mancherlei Schwierigkeiten.

Außerordentliches leistete aber Conrad Eisenhut neben seiner beruflichen Tätigkeit auch noch für die Öffentlichkeit. Während 20 Jahren gehörte er dem thurgauischen Großen Rat an. Seiner Gemeinde diente er als Mitglied der Ortskommission, und hier setzte er sich vor allem für die Versorgung der Gemeinde mit Elektrizität und genügend Wasser ein. Der Schulvorsteherschaft Affeltrangen stellte er seine Kenntnisse während 40 Jahren zur Verfügung. Als sein Lebenswerk für seine Wahlheimat dürfen wir die Melioration des Lauchetales betrachten. Es brauchte die unermüdliche Initiative eines Eisenhut, um das einmal begonnene Werk zu vollenden. Was die Landwirtschaft im Lauchetal gewonnen hat, wurde offenbar während der Zeit der Anbaupflicht der vergangenen Kriegsjahre. Angesichts des entsumpften, fruchtbaren Tales müssen heute auch die damals größten Gegner der Melioration die von Conrad selbstlos geleistete große Arbeit

anerkennen. Während 20 Jahren präsidierte der Verstorbene die thurgauische Pferdezuchtgenossenschaft. Nach zäher Arbeit ist es ihm gelungen, die Zucht des Jurapferdes im Kanton Thurgau zu neuem Leben zu erwecken und zu hoher Blüte zu bringen. Auf der ihm lieb gewordenen Fohlenweide in Weinfelden war er jeweils in seinem Element, und Feiertage von besonderer Wichtigkeit waren für ihn die Pferdemarkte in Saignelégier. In den letzten Jahren setzte er sich noch besonders ein für den Ankauf einer größeren Weide im Jura, und kurz vor seinem Ableben ging sein Wunsch nach Verwirklichung seiner schon längst gefaßten Pläne in Erfüllung.

Conrad Eisenhut ging vollständig in seiner Aufgabe auf. Er setzte sich ein für Recht und Gerechtigkeit und war dabei initiativ und weit vorausschauend. Er konnte nicht ruhen noch rasten, bis seine Pläne und Anregungen verwirklicht waren, was ihn dann mit sichtlicher Genugtuung erfüllte. Ein Mann von Geradheit, zäher Ausdauer und Einfachheit ist mit Conrad dahingegangen. Ehre seinem Andenken.

H. Grieder.



† Anton Jost, alt Amtstierarzt, Willisau.

Trotzdem ein Jahr verflossen ist seit dem Ableben von Anton Jost, geziemt es sich, seiner in unserem Fachorgan zu gedenken. Mit 76 Jahren wurde der noch immer rastlos Berufstätige am 13. September 1946 durch einen Herzschlag auf der Praxis vom Tode überrascht. Geboren am 1. November 1870 in Kottwil, ausgebildet an der Mittelschule Willisau und an den vet. med. Fakultäten in Bern und Zürich, zog es den heimatverwurzelten Luzerner nach bestandem Staats-

examen in Zürich im Jahre 1892 wieder heim. In Willisaustadt betrieb er während mehr als 50 Jahren eine große Praxis. Sein gewissenhaftes Arbeiten und seine Leutseligkeit verschafften ihm das Vertrauen der Kunden und der Mitbürger. In verschiedenen Chargen des öffentlichen Lebens der engern Heimat, als Stadtrat und dessen Präsident, als Schulpflegepräsident, als Vorsitzender der Aufsichtskommission der landwirtschaftlichen Schule Willisau und als Experte der Ortsgesundheitsbehörde diente er der Allgemeinheit. Der große Trauerzug bewies, welche große Achtung und Wertschätzung sich der Verstorbene durch sein öffentliches Wirken erworben hatte. Die Trauerreden der Herren Oberst Krieger im Namen der Volksbank Willisau und des Präsidenten der Gesellschaft zentralschweizerischer Tierärzte gaben hievon beredtes Zeugnis.

Von 1912 bis 1940 funktionierte Anton Jost als Amtstierarzt des Amtes Willisau. In seiner amtlichen und privaten Berufstätigkeit beobachtete er immer die Grundsätze echter Kollegialität. Während einiger Jahre waltete Kollege Jost als umsichtiger Präsident der Gesellschaft zentralschweizerischer Tierärzte und in der GST besorgte er einige Zeit das Kassieramt. Mit besonderer Freude nahm er, so oft es ihm möglich war, an den Veranstaltungen der Berufsorganisationen teil, wo seine auf Erfahrung und großen Fachkenntnissen basierenden Voten stark beachtet wurden. Daneben widmete Kollege Jost mit Vorliebe seine Freizeit Fragen und Arbeiten zur Hebung der Pferdezucht. Bis zu seinem Tode stand er der Pferdezuchtgenossenschaft Willisau als Präsident vor. Im Militär avancierte Jost Anton zum Grade eines Vet. Majors. Im Aktivdienst 1914/18 leistete er Dienst in einer Inf.-Brig.

Väterlich treu besorgt um die Seinen fand er auch die größten Freuden im Kreise seiner Familie.

Wenn wir heute das Lebenswerk unseres Kollegen in den Hauptzügen überblicken, so müssen wir sagen, er hat seine Zeit und seine Talente gut genützt. Anton Jost ruhe im Frieden! G. O.

BUREAU

der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte, Zürich 1

Selnaustraße 36 Telephon 25 76 70

Anfragen und Mitteilungen administrativer Natur wie Adressenänderungen usw. bitten wir an das Bureau der G.S.T. zu richten
